

Erfahrungsbericht

## „You'll never walk alone“ – 1. Walk of Care in Berlin war ein voller Erfolg

— Am 12. Mai 2017, dem Internationalen Tag der Pflege, fand der erste Walk of Care in Berlin statt. Es war die erste Demonstration, die ausschließlich und eigenständig von Auszubildenden in der Pflege organi-

siert wurde. Denn zwar ist Pflege ein unglaublich schöner und vielseitiger Beruf, aber er hat Arbeitsbedingungen, die untragbar sind. Mit diesen Überlegungen traf sich eine Gruppe von Auszubildenden Ende letzten Jahres zum ersten Mal zum Stammtisch der Berliner Pflegeschulen. Noch nie hatte jemand aus unserer Gruppe eine Demonstration organisiert. Aber wir waren uns einig, dass wir Begeisterung und Spaß für den Beruf mit Politik und Ideen für Veränderung verbinden wollten. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: Mit drei Musik- und einem Kundgebungswagen, mit Rap, Theater und Raum für Ungeplantes zogen wir durch die Hauptstadt. Dem Aufruf, sich am Walk of Care zu beteiligen, folgten gut 800 Menschen. Die Forderungen, die lautstark vor dem Bundesgesundheitsministerium verkündet wurden, lauteten: Gesetzliche Personalbemessung, verpflichtende Fort- und Weiterbildungen in Arbeitszeit und von Arbeitgebern finanziert sowie 25%

Praxisanleitung während der praktischen Ausbildungen. Politische Gäste waren Christine Vogler, Vorsitzende des Landespflegerats Berlin-Brandenburg, Jannik Müller, AG junge Pflege im DBfK Nordost, Silvia Habekost und Maria Ender von ver.di und Markus Mai, Präsident der Pflegekammer Rheinland-Pfalz. Wir haben gelernt, dass sich Engagement lohnt! Wir haben viele Menschen mit unglaublich toller Stimmung am 12. Mai für die Pflege begeistern können. Wir waren bunt. Und wir waren die größte Pflegedemonstration am Internationalen Tag der Pflege in ganz Deutschland. Nun ändert eine Demonstration natürlich erst einmal nichts. Doch wir haben gezeigt, dass die junge Pflege etwas bewegen kann. Wir lassen uns die Zustände nicht gefallen und setzen uns für unsere Interessen ein. Wir sind jung, wir sind viele und wir gestalten die Zukunft schon heute. Der Walk of Care war erst der Anfang.

(Valentin Herfurth)



© Herfurth

Aktionsbündnis Patientensicherheit

## Sichere Patientenkommunikation: „Darüber müssen wir reden“

— Die 12. Jahrestagung des Aktionsbündnisses Patientensicherheit e.V. (APS) am 4. und 5. Mai 2017 in Berlin stand unter dem Motto „Darüber müssen wir reden“ – Patientensicherheit und Kommunikation. Ärzte führen Tausende von Gesprächen – und müssen ihren Patienten auch schlechte Nachrichten überbringen. Gerade dann ist eine intensive Kommunikation wichtig, denn schnell können Ängste entstehen. Studien zeigen, dass gute Arzt-Patienten-Gespräche zu besseren Behandlungsergebnissen führen. Demzufolge gefährdet eine unzureichende Kommunikation die Patientensicherheit.

Nicht nur Arzt-Patienten-Gespräche, sondern auch der Austausch zwischen Ärzten und Pflegenden spielt im Gesundheitswesen eine wichtige Rolle. „Alle Mitarbeiter in Gesundheitseinrichtungen – und insbesondere diejenigen auf der Führungsebene – tragen die Verantwortung für eine gute Si-

cherheitskultur in der Patientenversorgung“, sagt Hedwig François-Kettner, Vorsitzende des APS. „Dazu gehört auch eine Atmosphäre, in der angstfrei gesprochen werden kann.“ Es sei wichtig, in jeder Hierarchie kritische Themen und Schwachstellen benennen zu können.

Über 100 Referenten gaben auf der Tagung Anregungen und Erfahrungswerte für eine gelungene Kommunikation im Gesundheitswesen. Neben Vorträgen standen praktische Übungen auf dem Programm. Ein Höhepunkt war die Verleihung des Deutschen Preises für Patientensicherheit. Aus über 40 eingereichten Projekten sind besonders nachhaltige Best-Practice-Beispiele ausgewählt worden. Sieger wurde eine Initiative zur Erhöhung der Rezeptqualität des Universitätsklinikums Heidelberg.

(how)

www.aps-ev.de

## Alles richtig?

Die korrekten Antworten der Fortbildung im Dossier von HEILBERUFE 9/16:

### MKS und MTPS

1c, 2c, 3b, 4a, 5b, 6a, 7b, 8a, 9a, 10c

## Vorschau!

Die PflegeKollegs im Monat Juli/August:

### Zwischen Notfall und Pflege

Ersteinschätzung – Kommunikation – Weiterbildung

### Sich selbst pflegen

Achtsamkeit – Resilienz – Alter